

sinn

Heft 07 _____ 2. Halbjahr 2024
MAGAZIN DER EVANGELISCHEN AKADEMIE SACHSEN

Die Mutige


Gesine Oltmanns war eine derer, die den Weg zur Friedlichen Revolution ebneten

Die Suchende

Sabine Schluchtmann hat einen Freiwilligendienst im Kloster gemacht

Labor der Demokratie

Die Evangelische Akademie Sachsen wird 75 Jahre



»Wir haben den Auftrag, Demokratie und Freiheit zu bewahren«

Gesine Oltmanns saß im DDR-Gefängnis.
Trotzdem ist sie immer wieder für
bürgerliche Rechte auf die Straße gegangen.



EVANGELISCHE
AKADEMIE SACHSEN

Mit dem Herbstprogramm der Evangelischen Akademie Sachsen



75 JAHRE EVANGELISCHE AKADEMIE SACHSEN



© Archiv EAM

1949 bis 1992
Evangelische Akademie Meißen
am Meißener Jüdenberg



Seit 2020
Evangelische Akademie Sachsen in der Dreikönigskirche in Dresden
© Christel Vespermann



1992 bis 2020
Evangelische Akademie Meißen
im Klosterhof St. Afra
© Timm Ziegenthaler

Festveranstaltung am 31. Oktober 2024

Im Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Dresden

14:00 Uhr **Begrüßung und Austausch**

15:00 Uhr **Gottesdienst**

Predigt: Oberlandeskirchenrat Burkhard Pilz

16:00 Uhr **Podium**

„Wie Ökumene die Kirche der Zukunft stärkt“

Dr. Beate Gilles (Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz)

Anna-Nicole Heinrich (Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland)

Moderation: Dr. Gesine Märtens, Prof. Dr. Silke Geithner

17:00 Uhr **Festempfang**

ANMELDUNG ÜBER
www.ea-sachsen.de
oder
akademie@evlks.de

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt eine Art von Rückblick, der ist ganz nah an der Gegenwart. Ein Rückblick, der vergegenwärtigt, was ist. Gesine Oltmanns war eine derer, die den Weg zur Friedlichen Revolution ebneten. Wir erzählen ihre Geschichte in diesem Magazin, weil es auch heute wieder Mut braucht, für Menschenwürde und Demokratie einzutreten.

NACHdenken ist unser Thema für das zweite Halbjahr 2024. In unserer zweiten Geschichte gehen wir der Frage nach, was Menschen innerlich erfüllt. Sabine Schluchtmann hat im Kloster Marienthal das gefunden, wonach sie ein Leben lang gesucht hat.

Mehr Zeit sollte sein, Geist und auch den Spirit dieser beiden Menschen wahrzunehmen. Diejenigen aufzuspüren, die gegenwärtig in alten Mauern leben und Neues wagen.

Die Friedliche Revolution liegt 35 Jahre zurück. Gegenwärtig scheint es, als sei Freiheit eine Zumutung und Populismus (die Ablehnung von Pluralismus) das neue Mehrheitsverständnis. Es gibt vieles zu verteidigen. Vor diesem Hintergrund blicken wir zurück auf 75 Jahre Akademie mit einer Festveranstaltung am Reformationstag. Einladung und Programm finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite. Und: die Evangelische Akademie Sachsen geht mit der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen den neuen Weg zu einer gemeinsamen kirchlichen Akademie in Sachsen. Eine Entwicklung, die bundesweit vorbildlos ist.

Wir wünschen eine gute Lektüre unseres Programms. Sehr gern nehmen wir Ihre Anmeldungen entgegen. Rückfragen sind willkommen.



Pfarrer Stephan Bickhardt
Direktor der Evangelischen
Akademie Sachsen



Iris Milde
Journalistin und Referentin
für Öffentlichkeitsarbeit der
Evangelischen Akademie Sachsen

// IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Akademie Sachsen im Dreikönigsforum Dresden, Hauptstraße 23, 01097 Dresden // Redaktion (v. i. S. d. P.): Iris Milde, Kontakt: iris.milde@evlks.de, Tel. 0351-81 243-20 // Gestaltung: Gudrun Pielenz, www.3d-linie.de // Anzeigengestaltung: Vesna Spoljaric // Druck: addprint AG Possendorf // Redaktionsschluss: 20.05.2024

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

Gefördert von



4 PORTRÄT

»Wenn wir die Stasi austricksen konnten, haben wir uns diebisch gefreut.«

Zivilcourage in der DDR und heute



4

8 REPORTAGE

Freiwilligendienst im Kloster

Nonne auf Zeit



8

12 JUBILÄUM

Labor der Demokratie

75 Jahre Evangelische Akademie Sachsen



12

15 THEMEN UND TERMINE

Das Programm der Evangelischen Akademie Sachsen

Herbst 2024 – Halbjahresthema »NACHdenken«

»Wenn wir die Stasi austricksen konnten, haben wir uns diebisch gefreut.«

Die Friedliche Revolution war kein Selbstläufer. Damit im November 1989 Tausende in ostdeutschen Städten demonstrieren konnten, brauchte es mutige Wegbereiter. Menschen, die sich trotz Einschüchterung trauten, Freiheit und Demokratie einzufordern. Eine von ihnen ist Gesine Oltmanns.

Text: Iris Milde // Fotos: Steffen Giersch

Die zierliche Frau mit den dunklen Haaren steht auf der Empore und schaut zuerst in das Gewölbe der Leipziger Nikolaikirche mit den markanten Palmenwedeln, dann hinunter auf die Bänke im Kirchraum. Auch nach 35 Jahren ist sie sichtbar ergriffen. »Das war irre. Von einer Woche auf die andere waren hier Massen von Leuten bei den Friedensgebeten.« Gesine Oltmanns war eine von denen, die die montäglichen Friedensgebete vorbereiteten. In den schützenden Mauern des Gotteshauses konnten sie informieren über das, worüber die staatsstreuen Medien in der DDR nicht berichteten: über den Raubbau an natürlichen Ressourcen, politisch motivierte Festnahmen und Protestaktionen in der ganzen DDR. Noch immer hängt das handgemalte runde Plakat mit der Aufschrift »Schwerter zu Pflugscharen – Friedensgebet in St. Nikolai jeden Montag 17 Uhr« an einer Tafel in der Kirche.

Gesine Oltmanns geht auf die hinteren Säulen am Eingang zu. »Hier haben wir immer gestanden und auf unseren Auftritt gewartet.« 1983 kam die junge Frau von Wechselburg nach Leipzig. Da war sie beim DDR-Regime bereits in Ungnade gefallen. Als Schülerin weigerte sie sich, am neu eingeführten Wehrkundeunterricht teilzunehmen. »An dieser Sinnlosigkeit einer zivilen Aufrüstung wollte ich mich nicht beteiligen«, begründet das die Pfarrerstochter, »aber das hatte wirklich harsche Folgen.« Zwar konnte sie ihr Abitur ablegen, danach erhielt sie jedoch weder einen

Studien- noch einen Ausbildungsplatz. In der Jungen Gemeinde in der Nikolaikirche fand sie Freunde und entdeckte die Friedensgebete: »Einmal in der Woche Gleichgesinnte zu treffen war eine Wohltat. Damit konnte man den Rest der Woche überleben.«

Es waren die kleinen Nadelstiche, die oppositionelle Gruppen und Einzelpersonen dem Regime versetzten und für die sie oft bitter bezahlten. Für den 15. Januar 1989, den Jahrestag der Verhaftung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts im Jahr 1919, wollten Gesine Oltmanns und ihre Mitstreiter zu einer Demonstration auf dem Leipziger Markt aufrufen. Doch die Stasi hatte Wind von den Plänen bekommen und nahm Gesine Oltmanns und zwölf ihrer Weggefährten in den Tagen davor fest. Aufgrund einer ungeheuren Solidaritätswelle im In- und Ausland und auf Druck Hans-Dietrich Genschers mussten die Verhafteten nach wenigen Tagen entlassen werden. »Das war ein Riesenerfolg für uns und die Stasi hat sich extrem gegrämt, wie man in den Akten lesen kann.« Was Gesine Oltmanns im Inneren des Stasigefängnisses erlebt hat, kann man nur errahnen, wenn sie von der ersten Begegnung mit ihren Eltern nach der Freilassung spricht: »Meine Mutter erzählt heute noch, dass ich ihr entgegengeschlurft und in ihre Arme gesunken wäre und gesagt hätte: ›Ich dachte, man kann es aushalten‹. Aber dann solche Arme zu haben, die einen auffangen, das ist ganz wichtig.«





1 / Auf dem Markplatz in Leipzig versammelten sich am 15. Januar 1989 Hunderte Menschen zu einer Demonstration. Gesine Oltmanns saß zu dieser Zeit schon in Untersuchungshaft.

2 / Am 4. September 1989 entrollten Gesine Oltmanns (l.) und Katrin Hattenhauer (r.) nach dem Friedensgebet ein Transparent. Das gilt als Start der Montagsdemonstrationen. Foto: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. / Bernd Heinze_Foto 006-007-092

3 / Das Plakat »Schwerter zu Pflugscharen« ist noch immer in der Nikolaikirche zu sehen.

Die Demonstration am 15. Januar konnte die Stasi trotz der massiven Einschüchterung nicht verhindern. »Das war eigentlich das Tollste. Ich kam aus dem Gefängnis raus, traf den ersten Menschen und der sagt: Es waren mehrere Hundert Leute da. Und ich dachte, das kann nicht sein!« Trotz ihrer Erfahrungen im Gefängnis: Aufgeben kam für die junge Frau mit der schmalen Gestalt und der leisen Stimme nicht in Frage. »Wir waren ja ermutigt. Wir haben gemerkt, dass durch sehr viel Solidarität Leute entlassen werden können.«

Gesine Oltmanns schaut sich auf dem Marktplatz von Leipzig um. Dann sagt sie: »Aber das Rührendste war ja der 15. Januar dieses Jahres.« Kurz nach Bekanntwerden der geheimen Treffen von Rechtsextremen in Potsdam und deren Remigrationsplänen fand in Leipzig eine Spontandemonstration statt. »35 Jahre später gehe ich mit mehreren Tausend Leuten über den Ring. Und es ist wieder der 15. Januar. Das war irre!«

Der Januar 1989 hat Gesine Oltmanns tief geprägt. Aber bundesweite Bekanntheit erlangte sie ein halbes Jahr später am 4. September. Die Öffnung der österreichisch-ungarischen Grenze hatte eine Ausreisewelle aus der DDR in Gang gesetzt. »Wir wollten zeigen: Wir sind noch da und wir wollen hier etwas erreichen!« Nach dem Friedensgebet entrollten Gesine Oltmanns und ihre Freundin Katrin Hattenhauer ein beschriebenes Bettlaken: »Für ein offnes Land mit freien Menschen«. Zufällig filmte dies der ARD-Korrespondent Horst Hano und auch, wie Männer in Zivil den Jugendlichen das Transparent entrissen. Die Aufnahmen wurden wenige Stunden später in der Tagesschau gesendet. »Da haben die Leute gesehen – auch im Osten, denn man guckte ja Westfernsehen – das sind ganz junge Mädels und denen wird brutal das Plakat weggenommen«, erzählt Gesine Oltmanns ehrlich entrüstet. »Das hat viele erschüttert: Wie geht der Staat gegen seine eigene Jugend vor? Das sind doch nicht alles Rowdys!« Der vierte September gilt als Startpunkt für den Revolutionsherbst 1989. Jede Woche kamen mehr Menschen zu den Friedensgebeten und anschließenden Montagsdemonstrationen. Am Ende war es die schiere Masse jener, die sich auf die Straße trauten, die das Regime kapitulieren ließ.

Gesine Oltmanns biegt in den Hinterhof der Runden Ecke ein, früher die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit, heute eine Gedenkstätte. Sie deutet auf ein paar Garagen: »Hier standen die Kollermaschinen, die die Akten zu einem Brei verkollert haben.« Von 1990 bis 1994 arbeitete Gesine Oltmanns als Sachbearbeiterin bei der Leipziger Außenstelle der Staisunterlagenbehörde und betreute die Rehabilitierungsverfahren politisch Verfolgter aus DDR-Zeiten. »Da hast du Leute vor dir, die das erste Mal ihr Urteil aus den 50er Jahren in die Hand bekommen, das sie nie gesehen haben. Das hat mich ganz klein gemacht. Da spielte das, was ich erlebt hatte, keine Rolle mehr.« Ihre eigene Stasiakte hat Gesine Oltmanns erst Jahre später gelesen. »Ich dachte, ich sei inzwischen gelassen genug, aber das hat mich ganz schön runtergezogen. Mich hat erschüttert, wie ausgeweitet die Überwachung war.«

Freiheitsschock

Ohne Freiheit kein Frieden

12. September 2024 // Do · 19 Uhr

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Mehr Informationen siehe Seite 16

Mehr über die Stiftung Friedliche Revolution:

www.stiftung-fr.de

Sie zeigt auf den riesigen Plattenbau nebenan, den sogenannten Stasi-Neubau, und schüttelt den Kopf: »Der wurde dann sehr schnell zum Arbeitsamt. Da standen die Leute Anfang der 90er Schlange, um sich arbeitslos zu melden. Dass die Leute diese Demütigung an so einem Ort erleben mussten, war extrem unsensibel.« Im Rückblick sei es traurig, dass 1990 alles so schnell gehen musste, die Einführung der D-Mark und die Wiedervereinigung. »Ich glaube, dass auch vieles heute noch daran krankt. Das muss man ja lernen, Staatsbürger zu werden!« Trotz aller Schwierigkeiten beim Zusammenwachsen der beiden Staaten: Dass der Sturz des DDR-Regimes notwendig war, steht für sie außer Zweifel. »Die eigentliche Errungenschaft war der Sieg über die Diktatur. Was sich daraus entwickelt, ist ja ein Gestaltungsprozess, der wieder für sich steht.«

Als sie nachts davon träumte, die Stasiakte des Stardirigenten Kurt Masur gefunden zu haben, hängte sie ihren Job in der Gauck-Behörde an den Nagel und widmete sich voll und ganz der Familie. Neun Kinder kamen zur Welt, mit denen sie heute gemeinsam auf Demonstrationen geht. »Wir müssen uns als Ältere einmischen und die jungen Leute stärken!«, ist sie überzeugt. 1989 konnte jede öffentliche Meinungsäußerung im Verhörraum enden. Es brauchte viel Mut sich aufzulehnen. Vermisst Gesine Oltmanns heute manchmal diesen Mut? »Ich finde es sehr, sehr mutig, wenn sich jemand in Stollberg auf die Straße stellt und gegen die AfD demonstriert, wo Menschen wirklich angegriffen werden, weil sie eine andere Meinung vertreten.«

Seit der Gründung der Stiftung Friedliche Revolution im Jahr 2009 ist Gesine Oltmanns wieder unermüdliche Botschafterin der Errungenschaften von 1989. »Ich sehe es auch als meine Aufgabe, die Sensibilität für Menschenrechte und Demokratie weiterzugeben.« Sie ist eine, die Dinge anstößt, aber ungern in der ersten Reihe steht: »Ich fühle mich am wohlsten, wenn ich gemeinsam mit anderen etwas bewege. 1989 waren wir viele.« Sinnend schaut sie auf den asphaltierten Platz im Hinterhof der Runden Ecke. An diesem Ort fand ein Teil des Festivals *Revolutionale* statt, das die Stiftung im Jahr 2021 ausgerichtet hat. »In diesem Koloss von Stasiburg saßen vormittags Kinder und sahen einen Film über die Friedliche Revolution und am Abend diskutieren Menschenrechtler über die Menschenrechtssituation in Europa. Das kann ich manchmal nicht fassen, wie toll das ist, dass das heute geht. Dafür hat es sich gelohnt zu kämpfen!«

Plaudernd spaziert Gesine Oltmanns durch die Passage »Speck's Hof« zurück in die Denkmalwerkstatt, wo die Stiftung Friedliche Revolution ihren Sitz hat. An den Wänden hängen bunte Tafeln zum derzeit größten Projekt der Stiftung. Im Leipziger Zentrum soll ab 2025 ein nationales Freiheits- und Einheitsdenkmal entstehen. Die Stiftung Friedliche Revolution wurde auf der Grundlage eines Bundestagsbeschlusses beauftragt, dessen Umsetzung zu organisieren. Für Gesine Oltmanns soll das Denkmal »einmal den Mut der Menschen würdigen und wir wünschen uns auch, dass die Friedliche

4 / Gesine Oltmanns vor der Runden Ecke, wo sie im Stasiunterlagenarchiv gearbeitet hat. Heute unterstützt die Bürgerrechtlerin den Freiheitskampf in der Ukraine.

5 / In der Denkmalwerkstatt hat die Stiftung Friedliche Revolution ihren Sitz.

6 / Absprachen für die szenische Umsetzung des Wendekinderbuches »Fritzi war dabei« in der Denkmalwerkstatt.



Revolution mehr in den europäischen Zusammenhang gestellt wird, eingebunden in die Freiheitsbewegungen Mittel- und Osteuropas.« Dass viele der ehemaligen Ostblockstaaten derzeit im Hinblick auf demokratische Freiheiten und Rechtsstaatlichkeit eher den Rückwärtsgang eingelegt haben, ist für die Jeanne d'Arc von Leipzig schwer zu ertragen: »Das nimmt mich schon mit, wenn manche aus der Geschichte überhaupt nichts lernen wollen.« Aber Resignieren war für Gesine Oltmanns nie eine Option. »Dass der Moment der Friedlichen Revolution ein großer, starker, glücklicher war, das sollte man sich unbedingt bewahren.«

Vor allem junge Menschen legen nach der Schule ein Freiwilligenjahr ein. Es gibt Freiwilligendienste im sozialen und politischen Bereich, im Umweltschutz, im Ausland, in der Kultur und in der Denkmalpflege. Sabine Schluchtmann hat ein Freiwilliges Ordensjahr absolviert und zwölf Monate mit den Zisterzienserinnen im Kloster Marienthal gelebt und gearbeitet.

Text: Iris Milde // Fotos: Steffen Giersch



Freiwilligen- dienst im Kloster

»Der Wunsch ist schon ewig da, ins Kloster zu gehen«, sagt Sabine Schluchtmann gleich zu Beginn. Sie steht im Klosterladen der Abtei Marienthal und wartet auf Kundschaft. »Als ich meinen Töchtern gesagt habe, dass ich ins Kloster gehe, da haben die geantwortet: »Mutti, mach das, du wolltest das schon immer.« Das war mir gar nicht so bewusst.« Sabine Schluchtmann ist in einer atheistischen Familie in Dresden groß geworden. Sie habe seit jeher eine Sehnsucht nach Gott verspürt, aber ihre Eltern erlaubten ihr den Kirchenbesuch nicht: »Die haben gesagt: »Die Kirche verdirbt unsere Jugend mit ihren interessanten Angeboten.««, erzählt sie verschmitzt. Als Erwachsene engagiert sie sich in der evangelischen Auferstehungsgemeinde in Dresden-Plauen, arbeitet im dortigen Kindergarten, weil sie nach einem Ausreiseantrag ihren Beruf als Grundschullehrerin in der DDR nicht mehr ausüben darf. »Ich war sehr glücklich als Kindergärtnerin, aber ich habe auch gemerkt: Mir fehlt noch etwas. Ich bin noch auf der Suche.« 1989 verlässt Sabine Schluchtmann mit ihrem Mann und den zwei Töchtern die DDR Richtung Hamburg, kommt aber kurz darauf nach Dresden zurück. Sie unternimmt eine Weltumseglung. Nach der Scheidung von ihrem Mann reist sie viel, ist Stammgast im Theater, engagiert sich in der Kirchengemeinde. »Ich habe mich nicht leer gefühlt, aber auch nicht ausgefüllt.«

2021 kommt Sabine Schluchtmann das erste Mal nach Marienthal. Das Kloster liegt nahe der Gemeinde Ostritz direkt am Ufer der Neiße, die die Grenze zwischen Deutschland und Polen markiert. Kurz vor Kriegsende weigerten sich die Nonnen, die Abtei zu verlassen und verhinderten damit die Sprengung des Klosters durch die SS. So ist Marienthal das älteste Zisterzienserinnenkloster in Deutschland, das seit seiner Gründung im Jahr 1234 ununterbrochen besteht. Heute beherbergt das Barockensemble ein Internationales Begegnungszentrum und Gästezimmer für Touristen und Pilger.

Eine Kundin kommt in den Klosterladen. Sabine Schluchtmann lässt sie am »Monastic tea – made in Silence« und an handgesiedeten Seifen aus dem Schwesternkloster Helfta riechen. Auch Klosterbier, Kräuterkissen oder gesegneten Klosterbalsam können Besucher als Andenken mit nach Hause nehmen. »Das ist etwas, das ich noch nicht so gut verstehe: Was das für eine große Bedeutung hat, wenn Dinge gesegnet sind«, bemerkt die Protestantin beiläufig.

Nach ihrem ersten Aufenthalt kommt Sabine Schluchtmann immer wieder nach Marienthal. Vom gemeinsamen Gebet ist sie besonders angetan. »Vor allem sonntags war es vielen Kloster Gästen zu zeitig, um fünf Uhr beim Gebet zu sein. Ich habe in den Gebeten meine Erfüllung gefunden.« In Marienthal hörte sie auch das erste Mal vom Freiwilligen Ordensjahr (FOJ). Das Ordensjahr gibt es seit 2019. Es bietet Menschen jeden Alters die Möglichkeit, für drei bis zwölf Monate in einer Gemeinschaft von Nonnen

»Ich habe gedacht: Die lassen mich nicht ins Kloster. Ich bin evangelisch, geschieden, hab' zwei Kinder und bin uralt.«

oder Mönchen mitzuleben. Die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft ist keine Voraussetzung.

Vom Hof ist Hundegebell zu hören, die Tür des Klosterladens springt auf. Herein schaut eine Schwester im Habit mit schwarzem Schleier. Schwester Mechthild ist Priorin im Kloster Marienthal, also die Vertreterin der Äbtissin. Sie betreut die Freiwilligen im Kloster. Gerade führt sie Schäferhündin Kelly Gassi. »Das Ordensjahr ist von der Deutschen Ordensobernkonzferenz ins Leben gerufen worden, um diese Schwellenangst vor dem Kloster zu nehmen«, erklärt sie. Die Freiwilligen tauchen ins Klosterleben mit ein. Sie beten und arbeiten nicht nur mit den Ordensfrauen, wie Gäste im Kloster, sondern essen gemeinsam mit den Schwestern und wohnen auch in der Klausur, also dem Bereich, der allein den Nonnen vorbehalten ist. »Das ist auch der Grund, warum nicht alle Ordensgemeinschaften mitmachen«, sagt Schwester Mechthild, »weil es auch eine gewisse Unruhe hineinbringt. Besonders in eine kontemplative Gemeinschaft.« Denn die Zisterzienserinnen von



REPORTAGE

Marienthal sind ein Schweigeorden. Statt enge Freundschaften untereinander soll eine enge Beziehung zu Gott aufgebaut werden. »Die muss stimmen«, betont die Priorin. »Dann trägt das über die ganzen Hürden, weil das Leben im Kloster wirklich nicht einfach ist.« Es gibt viele Gründe, die Stille und Zurückgezogenheit eines Klosters vorübergehend als Gast aufzusuchen: Erschöpfung, enttäuschte Liebe, fehlende Orientierung, die Sehnsucht nach Gemeinschaft. »Aber mit dieser Stille muss man auch umgehen können. Da kommt ja auch viel hoch in den Menschen.« Deshalb sei das FOJ nicht geeignet für Menschen mit psychischen Problemen. »Anfangs waren wir alle etwas skeptisch, ob das eine gute Idee ist mit dem Ordensjahr, aber das bringt frischen Wind rein und wir bekommen auch Unterstützung.«

Kost und Logi sind während des Freiwilligen Ordensjahres gedeckt durch die Arbeit, die die Freiwilligen gemeinsam mit den Nonnen verrichten. Zunächst hat Sabine Schluchtmann die Gästezimmer im Kloster in Ordnung gehalten. Dann half sie, eine demenzkranke Schwester zu pflegen. »Ich hatte so eine Angst davor: Jedes Mal habe ich vor der Tür gebetet: Gott hilf mir! Ich habe die Kraft bekommen und ganz viel Liebe von der Schwester Alma.« Zum klösterlichen Gehorsam gehört es, jede neue Aufgabe in Demut anzunehmen und an ihr zu wachsen. »Ich wollte nicht in den Klosterladen. Dann hat Mutter Elisabeth gesagt, ich soll es probieren und es hat mir Spaß gemacht!«

Neun Ordensfrauen leben in Marienthal. Sie seien eine »zusammengewürfelte« Gemeinschaft, in der es auch Konflikte gebe, sagt Sabine Schluchtmann: »Ich bin nicht wegen der Gemeinschaft ins Kloster gegangen. Und ich bin auch nicht vor der Welt geflohen. Mich hat es einfach ins Kloster gezogen, weil ich hier etwas finde, was ich draußen eben nicht bekommen habe. Die Gebete, den tiefen Glauben.«

Das ist auch der Grund, warum sich heute eher Menschen im höheren Alter für ein Leben im Kloster entscheiden. Sabine Schluchtmann ist mittlerweile im Rentenalter und Schwester Mechthild, deren süddeutscher Akzent nicht zu überhören ist, hat vor ihrem Klostereintritt im mittleren Management von BMW gearbeitet. »Ich habe ein Leben auf der Überholspur geführt. Ich hatte alles, aber die innere Leere kann man mit Geld nicht füllen.« Doch der Verzicht auf den 7er-BMW ist ihr dann doch schwerer gefallen als erwartet: »Ich musste im Kloster Helfta in Sachsen-Anhalt im Winter eine Schwester zum Arzt bringen. Das Auto war eine klapprige Franzosenkiste, total zugefroren!«, lacht sie. »Da sind mir als Kandidatin wirklich die Tränen in die Augen gestiegen und ich habe gedacht: Oh je, was habe ich mir da angetan?!« Schwester Mechthild ist eine fröhliche Nonne, sie erzählt gern und lacht viel. »Aber ich bin auch gern wieder still, um die Kräfte zu konzentrieren«, winkt sie ab. Hündin Kelly zieht mit aller Kraft an der Leine. »Die Nonne mit dem Hund«, wie sie in Marienthal genannt wird, setzt mit festen Schritten ihren Spaziergang fort.

»Schweigen habe ich immer geliebt«, sagt Sabine Schluchtmann und sperrt den Klosterladen zu. Eilig geht sie über den Hof vorbei an blühenden Fliederbüschen auf die Kirche zu. In der Hand hält sie eine Plastiktasche. »Ich habe keine schöne Damenhandtasche mehr!«, sagt sie entschuldigend. Sie trägt einen schwarzen Rock und einen schwarzen Pulli, die langen Haare sind zu einem Pferdeschwanz gebunden. Früher habe sie sich gern farbenfroh gekleidet. »Ich hatte rote Schuhe! Aber im Kloster käme ich mir damit komisch vor.«

»Ich denke sehr viel darüber nach, warum ich im Kloster bin.«

Im Klostermarkt (links) arbeitet Sabine Schluchtmann und im Klausurgebäude (rechts) wohnt sie gemeinsam mit den Nonnen. Letzteres ist allein den Schwestern vorbehalten.





1 / Sabine Schluchtmann mit Schwester Mechthild und Hund Kelly
 2 / Eigentlich wollte Sabine Schluchtmann nicht im Klosterladen arbeiten, jetzt hat sie viel Freude daran.



Sabine Schluchtmann schaut auf die Kirchturmuh. Das Mittagsgebet fängt gleich an. Jeden Tag steht sie um 4:35 Uhr auf, um fünf Uhr beginnt das erste von sieben gemeinsamen Gebeten am Tag. Erst nach der Messe gibt es Frühstück. »Dann bin ich schon das erste Mal müde«, scherzt sie. Sie öffnet die schwere Kirchentür, bekreuzigt sich, verschwindet und kommt nach zehn Minuten in einen braunen Chormantel gekleidet zurück. Über eine schmale Stiege geht es auf die Schwesternempore. Chorgestühl steht um eine Marienfigur. Sabine Schluchtmann setzt sich zielstrebig auf ihren Platz, knipst das Leselicht an und ordnet ihre Bücher. Nach und nach kommen aus allen Winkeln Nonnen herein. Ein hoher Sprechgesang setzt ein. Wie einer Choreographie folgend drehen sich die Betenden nach Osten und wieder zueinander, verbeugen sich, setzen sich, stehen wieder auf, singen zusammen oder im Wechsel. Obwohl jeden Tag ein anderer Psalm gebetet wird, scheinen alle den Ablauf und die Melodie in- und auswendig zu kennen. Sabine Schluchtmann wirkt versunken und gleichzeitig hochkonzentriert. Außer ihr trägt noch ein junges Mädchen einen Chormantel. Die Zwanzigjährige hat genauso wie Sabine Schluchtmann das Freiwillige Ordensjahr in Marienthal absolviert und beide haben sich entschieden, im Kloster zu bleiben. Sabine Schluchtmann hat ihre Wohnung aufgelöst und ihr Hab und Gut verschenkt. »Sogar meinen Computer, weil ich dachte, dass ich den nicht mit ins Kloster nehmen darf, aber jetzt habe ich ein Tablet.«

Die selbstbewusste Rentnerin lebt nun seit anderthalb Jahren in der Abtei Marienthal. Seit Ablauf ihres Freiwilligenjahres im November ist sie Anwärterin zur Choroblatin. Das sind Laienschwestern, die im Kloster leben. Dafür ist die Protestantin zum katholischen Glauben übergetreten. »Ich fühle mich total wohl, weil ich das hier mit Herz und Sinnen mache. Im Evangelischen wird so viel mit dem Kopf gemacht. Aber man kann mit dem Kopf viel weniger begreifen als mit dem Herz.« Mit der Beichte tue sie sich noch schwer und manches, wie die Marienverehrung, begreife sie erst mit der Zeit. »Aber ich verstehe mich schon ein bisschen als Botschafterin zwischen Protestanten und Katholiken.« Und in einer Sache kann sie ihre evangelische Prägung nicht ablegen: »Wenn es wieder schwierig wird, Priester für unsere tägliche Messe zu finden, dann sage ich mir immer: Von mir aus könnte es auch eine Priesterin sein. So fromm bin ich dann auch wieder nicht!«



3 / Während des Interviews im Klosterladen
 4 / Schwester Mechthild geht mit Kelly Gassi.

Wo ist Gott?

Film über die Suche nach dem Glauben

29. Oktober 2024 // Di · 18:30 Uhr

Jugendzentrum Jugendkirche Dresden

Mehr Informationen siehe Seite 20

Mehr zum Freiwilligen Ordensjahr:
www.ordensjahr.de



Das SachsenSofa der Katholischen und der Evangelischen Akademie bringt gezielt Prominente mit Menschen im ländlichen Raum ins Gespräch. Hier sprechen Ricarda Lang (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Geert Mackenroth (CDU) und Claudia Nikol (ABC-Tische für Migrant*innen) im Februar 2024 in Glashütte über das Thema Migration.
Foto: Uwe Soeder

Labor der Demokratie

75 Jahre Evangelische Akademie Sachsen

Text: Iris Milde

388 Jahre vor Christus gründete Platon seine Philosophenschule in einem Olivenhain bei Athen. »In den Lauben der Akademie die Wahrheit suchen«, beschrieb später der Dichter Horaz seinen Aufenthalt in der Gemeinschaft von Gelehrten, die als erste Akademie gilt. Seit der Renaissance werden wissenschaftliche Bildungsinstitutionen oder Forschungsstätten als Akademie bezeichnet. Die Anwendung der Bezeichnung auf Ausbildungseinrichtungen aller Art, z.B. DFB-Akademie oder Brigitte-Academy, verschleiert, worum es bei einer Akademie im ursprünglichen Sinne geht: um einen Hort geistiger Freiheit.

Die Evangelischen Akademien entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg. »Die Evangelische Kirche hatte in den Jahren 1933 bis 1945 eine wahre Zerreißprobe zu bestehen. Sie hat sich zum Teil vom Glanz des gesellschaftlichen Wandels blenden und einnehmen, gleichschalten lassen und ihn ohne Prüfung angenommen«, sagte Innenminister Thomas de Maizière in seiner Festrede zum 60. Jubiläum der *Evangelischen Akademie Meißen*. Die Akademien sollten Freiraum zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Versagen bieten, aber auch ein Ort sein, an dem Demokratie eingeübt werden konnte. Die erste Evangelische Akademie wurde 1945 in



1



2

1 / Die Evangelische Akademie Meißen am Jüdenberg 17 / Foto: Archiv Ev. Akademie Meißen

2 / Tagung im Hause Muntshick / Foto: Archiv EAM



3



4



5



6

3 / Ehemaliges Augustinerkloster St. Afra auf der Meißenner Burg / Foto: Timm Ziegenthaler, Dresden

4 / St. Barbarakapelle im Kreuzgang des früheren Klosters / Foto: Timm Ziegenthaler, Dresden

5 / Lesung und Gespräch mit Christoph Dieckmann im Jahr 2019 in Meißen / Foto: Archiv Ev. Akademie

6 / Die Dreikönigskirche in Dresden ist derzeit Sitz der Akademie / Foto: Steffen Giersch

Bad Boll bei Stuttgart gegründet. Das DDR-Regime erlaubte zwar die Einrichtung protestantischer Akademien, aber nur in kircheneigenen Gebäuden. In Ermangelung geeigneter Räume stellten der Leisniger Superintendent Georg Muntschick und seine Frau Magdalena kurzerhand ihr Privathaus am Jüdenberg 17 in Meißen zur Verfügung. Am Reformationstag des Jahres 1949 wurde Muntschick als Domprediger und Akademiedirektor berufen. Im Biedermeierambiente seines Hauses sorgte das Ehepaar für das geistige Wohl seiner Gäste, darüber hinaus waren sie talentierte Moderatoren: »Man muss es miterleben, wie sie mit Takt und Geschick jede Diskussion und Debatte so zu lenken wissen, dass keine Missklänge aufkommen«, notierte die Teilnehmerin Eva Henze. Man traf sich ausschließlich zu mehrtägigen Tagungen in Meißen, Abendveranstaltungen und Studientage fanden ab Mitte der 1990er Jahre Eingang in das Akademieprogramm.

Ein weiterer prägender Direktor war Dieter Ackermann (1983–85). Er galt als Modernisierer und bezog die Teilnehmenden in die Themenfindung für Tagungen ein. Ende der 80er Jahre wuchs das Interesse der Menschen an kirchlichen Angeboten, so stiegen auch die Teilnehmerzahlen in der Akademie merklich. »Zu den Tagungen in der DDR-Zeit kamen Menschen, weil sie wussten: Hier werden sie nicht belogen, hier gibt es keine Ideologie, hier konnten sie offen sprechen«, berichtete der langjährige Kuratoriumsvorsitzende Dr. Klaus Stiebert. Peter Vogel, Direktor von 1998 bis 2006, resümierte sogar, die Akademie gehöre »zu den Orten, an denen die politische Wende 1989/90 vorbereitet wurde«.

1992 zog die *Evangelische Akademie Meißen* in den frisch sanierten Klosterhof St. Afra des 1205 gegründeten Augustiner-Chorherrenstifts. Der damalige Direktor Matthias Flothow erlebte die frühen 1990er Jahre als Zeit »mit Transformationsbemühungen, aber vor allem ungeahnter, spannender Möglichkeiten«. Ein Wink des Schicksals, dass die neue Adresse nun »Freiheit 16« lautete. Unter dem Eindruck der Balkankrise beschäftigte man sich mit Krieg und Frieden, mit der steigenden Arbeitslosigkeit wurde soziale Ungleichheit relevant und in den frühen 2000ern stand gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft ganz oben auf der Themenliste. Bei der Themenfindung sei das »Sich-selbst-Überprüfen eine dauerhafte Aufgabe«, so Johannes Bilz, Direktor der Akademie von 2007 bis 2018.

2020 stand ein erneuter Umzug an, da die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens entschieden hatte, kirchliche Bildungseinrichtungen im Haus der Kirche/Dreikönigskirche in Dresden zu versammeln. Die *Evangelische Akademie Meißen* wurde in *Evangelische Akademie Sachsen* umbenannt und bietet seitdem Veranstaltungen in vielen Orten des Freistaats an. »Die Akademie muss dort tätig sein«, so der aktuelle Akademiedirektor Stephan Bickhardt, »wo der Dialog in öffentlichen Angelegenheiten gestört ist, etwa im Verhältnis zwischen Stadt und Land, und muss dort mit neuen Formaten unterwegs sein.« Außerdem stehe Akademie für Veränderung. So prüfen die Landeskirche und das Bistum Dresden-Meißen derzeit die Gründung einer gemeinsamen Akademie. Das wäre dann die erste ökumenische Akademie in Deutschland. ●

CARL STEPHAN

macht sein FSJ Politik in der Evangelischen Akademie Sachsen



Foto: Steffen Giersch

»Akademie bedeutet für mich Diskussion über unterschiedlichste Themen mit verschiedenen Personen, aber auch mal den eignen Standpunkt zu verlassen. Sie ist der kritische Kommentator von gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Ereignissen. Nicht zu vergessen: die Akademie ist ein Ort der Begegnung.«

PROF. KERSTIN HENSEL

Professorin für Deutsche Verssprache und Diktion an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin



Foto: Susanne Schleyer

»Die *Evangelische Akademie Sachsen* ist für mich ein Ort freien Denkens, der geist-reichen Kommunikation, gleichsam glaubens- wie weltverbunden. Ihre Wirkstätten befinden sich an den schönsten Orten Sachsens (Meißen, Dresden), deren Schönheit nicht blendet, sondern ins Offene strahlt.«



Foto: Kai Bienert

DR. HOLGER BACKHAUS-MAUL

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg und Projektleiter im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt

»Richtungweisend weit über Sachsen hinaus: Jungenarbeit, freiwilliges Engagement und Gesellschaftspolitik.«

75 JAHRE EVANGELISCHE AKADEMIE SACHSEN

DR. ULRIKE IRRGANG

Direktorin der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen

Von Herzen gratuliere ich der Crew der *Evangelischen Akademie Sachsen* zum 75. Jubiläum – welch' beachtliche Reise! Ich

freue mich, dass die beiden Akademien in Sachsen nun zunehmend gemeinsam Kurs in Richtung Zukunft aufnehmen. Möge die Fahrt in neue Gewässer dabei begleitet sein von Entdeckergeist, angenehmem Wellengang, verlockenden Häfen, immer ausreichendem Proviant und Leuchtfeuern in der Nacht. Und manchmal kann so ein Schiff vielleicht selbst zum Leuchtturm werden. Glück und Segen dazu.

PROF. DR. SILKE GEITHNER

Rektorin der Evangelischen Hochschule Dresden und Mitglied im Kuratorium der Evangelischen Akademie Sachsen



Foto: Crispin-I. Mokry

»Die *Evangelische Akademie Sachsen* überrascht mich jedes Jahr wieder mit neuen spannenden Themen und Formaten – und: die Themen sind für uns – ob Christ:in oder nicht – als Gesellschaft höchst relevant. Erst kürzlich war ich zum Studienabend über die Gefängnisbriefe des belarussischen Oppositionellen Maxim Znak – das hat mich nachhaltig bewegt. Für die Zukunft wünsche ich der Akademie und ihren Mitarbeitenden daher, dass sie stets am Puls der Zeit sind, weiterhin auch unbequeme Themen adressieren, Menschen in den Austausch bringen und dabei hoffnungsvoll und zuversichtlich sind!«

CASPAR DAVID FRIEDRICH

Sein Blick auf die Natur und das Göttliche

Wir laden Sie herzlich zu einem Online-Vortrag ein. Die Referentin *Kia Vahland* ist Kunsthistorikerin, Sachbuchautorin und Meinungsredakteurin der Süddeutschen Zeitung. Im Insel Verlag ist im März ihr Buch »Caspar David Friedrich und der weite Horizont« erschienen. Sie erzählt von Caspar David Friedrichs Epoche und davon, warum seine Kunst auch heute so stark berührt. Durch den Abend führt *Prof. Dr. Klaus Vellguth* von der Theologischen Fakultät der Universität Trier.

19. JUNI 2024 // MI 20 – 21:30 UHR

online

ANMELDUNG: bis 18. Juni über anmelden-keb.de/71269**REFERENTIN:** Dr. Kia Vahland, Kunsthistorikerin und Journalistin**MODERATION:** Prof. Dr. Klaus Vellguth, Theologische Fakultät Universität Trier**KOOPERATION:** Katholische Erwachsenenbildung, Evangelische Akademie im Rheinland, Evangelische Akademie im Saarland, Evangelische Akademie der Nordkirche**TAGUNGSNUMMER:** 24-399**GOOD NEWS!**

Das Sommer-SachsenSofa

Die Nachrichtenlage wird bestimmt von negativen, teils verheerenden Berichten über Krisen, Krieg und Leid. Und auch in Sachsen werden vor der Landtagswahl eher Probleme in den Vordergrund gestellt als bereits Erreichtes. Dabei gibt es viel Gutes zu berichten. Von Menschen, die sich engagieren und von gelungenen Initiativen. Auf diesem SachsenSofa wollen wir darüber sprechen, was gut läuft in Sachsen. Lassen Sie sich überraschen!

16. AUGUST 2024 // FR 19:30 UHR

Marktplatz Löbau

SOFAGÄSTE: Oberlandeskirchenrätin Antje Pech, frühere Superintendentin des Kirchenbezirks Löbau-Zittau; Stefan Menzel, Unternehmer; Ines Briesowsky-Graf, Tischlermeisterin und Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden**MODERATION:** Maxi Konang, Lisa-Marie Eberharter**ANMELDUNG:** www.sachsensofa.de**TAGUNGSNUMMER:** 24-444

Landesbischof Tobias Bilz
Foto: Franziska Kestel, © eviks

VOR DER LANDTAGSWAHL

Der Landesbischof im Gespräch mit Spitzenkandidatinnen und -kandidaten

Die Landtagswahl steht vor der Tür, Parteiprogramme sind geschrieben und der Wahlkampf eröffnet. Nun ist es an den Wählerinnen und Wählern gut abzuwägen,

wem sie ihre Stimme geben und Stimmungsmache zu widerstehen. Kirche sieht sich im politischen Orchester als Stimme des einzelnen Menschen und derer, die ihre Stimme nicht erheben können. »Unsere Aufmerksamkeit gilt allen gleichermaßen«, sagt *Landesbischof Tobias Bilz*. Im Gespräch mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten klopft er die Parteiprogramme von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP ab, inwieweit sie den Kriterien der Menschenwürde, Bewahrung der Schöpfung und gesellschaftlicher Solidarität standhalten.

15. AUGUST 2024 // DO · 19 UHRSpitzenkandidat der CDU *Michael Kretschmer***21. AUGUST 2024 // MI · 19 UHR**Spitzenkandidat der FDP *Robert Malorny***22. AUGUST 2024 // DO · 19 UHR**SpitzenkandidatInnen von Bündnis 90/Die Grünen *Katja Meier, Franziska Schubert* und *Wolfram Günther***28. AUGUST 2024 // MI · 19 UHR**Spitzenkandidatin der SPD *Petra Köpping*

Volkshochschule Dresden, Annenstraße 10

ANMELDUNG: www.ea-sachsen.de**MODERATION:** Christian Kurzke und Iris Milde**KOOPERATION:** Volkshochschule Dresden, Sachsen-Fernsehen**TAGUNGSNUMMER:** 24-501**FORUM KONKRET CHEMNITZ**

Welche Musik zeigen wir Europa im Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr?

Rock und Pop, Steigerlied und Kirchenlied, Klassisches und Neues: Welche Musik spielt im Kulturhauptstadtjahr in Chemnitz und Umgebung? Welches musikalische Angebot erwartet die Gäste? Die Kirchen bieten ein besonderes Programm, die Musikschule Chemnitz, die Robert-Schumann-Philharmonie und viele andere Ensembles werden sich präsentieren. Über die Musik wird Kultur besonders nahbar. Auf dem Forum werden Planungen vorgestellt sowie Ideen formuliert und gesammelt.

26. AUGUST 2024 // MO 18 UHR

Chemnitz, Kirche St. Jacobi

REFERENTEN: Nancy Gibson (Leiterin Musikschule Chemnitz), Pascal Kaufmann (Kirchenmusiker), Stefan Schmidtke (Geschäftsführer der Kulturhauptstadt-GmbH)**KOOPERATION:** Evangelisches Forum Chemnitz**MODERATION:** Mandy Weigel (DER SONNTAG), Pfarrer Stephan Tischendorf**TAGUNGSNUMMER:** 24-432

Foto: Matthias Dembski/funodus-medien.de

MÄHREN / MORAVA

Kulturelle Kostbarkeiten eines europäischen Kernlandes Studienreise

– Zurzeit ausgebucht –

30. AUGUST – 5. SEPTEMBER 2024 // FR – DO

Mähren/Morava

LEITUNG: Dr. Hans-Christian Trepte, Dr. Kerstin Schimmel**TAGUNGSNUMMER:** 24-350

THEMEN UND TERMINE

GLAUBENSMAUERN, DOMHERRINNEN UND 15 TONNEN GLOCKEN

Sommerkolleg in der Reihe »Theologie für Ehrenamtliche«

Das Kolleg nimmt die Schätze des Meißner Doms in den Blick, wie die Cranachbilder, die unheimlichen Fabelwesen des Doms und die nur selten zu sehende Passionsansicht des Kreuzaltars. Wir werden den Dom zu verschiedenen Tageszeiten erleben und geistliche Lieder singen. Außerdem gehen wir biblischen Motiven in der Architektur nach, können die Domherrinnen kennenlernen und über das neue Orgelprojekt diskutieren. Der Kunstdienst der Landeskirche wird darüber informieren, wie sich die Reformation auf den Dom ausgewirkt hat.

30. AUGUST – 1. SEPTEMBER 2024 // FR – SO

Meißen, Klosterhof St. Afra

REFERENTEN: Dr. Andrea Sander (Kunsthistorikerin, Domherrin), Carmen Kuhn (Oberlandeskirchenrätin, Domherrin), Torsten Göbel (Domkantor), Dr. Frank Schmidt (Leiter Kunstdienst der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens)

KOOPERATION: Ehrenamtsakademie der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

LEITUNG: Dr. Kathrin Mette (Pfarrerin Ehrenamtsakademie der Sächsischen Landeskirche), Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-418

SUPERWAHLJAHR 2024 GESPRÄCHSBEDARF? – GESPRÄCHSANGEBOT!

Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen als Seismographen der Entwicklungen der politischen Landschaft in Deutschland?

Was bedeuten die Wahlergebnisse der Landtagswahl vom 1. September 2024? Gibt es Überraschungen und lassen sich regionale Besonderheiten benennen? Welche Auswirkungen lassen sich für die Bundesebene, aber auch die noch bevorstehende Wahl in Brandenburg vermuten? Hat sich das Ergebnis bei den Kommunalwahlen im Mai und Juni schon abgezeichnet? Und, die wichtigste Frage, wie bilden sich nun Landesregierungen? Eine Kooperationsveranstaltung im Rahmen der gleichnamigen Reihe »Superwahljahr 2024 – Gesprächsbedarf?! – Gesprächsangebote!« der Evangelischen Akademie Loccum.

4. SEPTEMBER 2024 // MI 17 – 18:30 UHR

Online

KOOPERATION: Evangelische Akademie Loccum

TAGUNGSNUMMER: 24-120



WER IST DIE MEHRHEIT?

Das SachsenSofa nach der Landtagswahl

Die Wahl ist vorüber, nun müssen politische Mehrheiten gefunden, mögliche Koalitionen geprüft werden. Wie können wir nach einem polarisierenden Wahlkampf wieder zusammen kommen? Welche Themen müssen schnellstens angepackt werden? Diskutieren Sie mit unseren Sofagästen!

12. SEPTEMBER 2024 // Ort und Sofagäste werden bekanntgegeben auf www.sachsensofa.de.

MODERATION: Maxi Konang, Daniel Heinze

ANMELDUNG: www.sachsensofa.de

TAGUNGSNUMMER: 24-445

FREIHEITSSCHOCK

Ohne Freiheit kein Frieden

Im August 2024 erscheint das neue Buch von Ilko-Sascha Kowalczyk. Anlässlich des Gründungstages der Partei »Demokratie Jetzt« am 12.09.1989 wollen wir gemeinsam über die Geschichte Ostdeutschlands seit diesen Tagen bis heute und den Kampf um die Freiheit sprechen. Ein Kampf, dessen Ausgang bis heute richtungsweisend für die Zukunft ganz Deutschlands ist. Hauptfrage des Abends wird sein: Wieso wird die liberale Demokratie gerade dort infrage gestellt, wo die erste erfolgreiche Revolution auf deutschem Boden stattfand?

12. SEPTEMBER 2024 // DO 19 UHR

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

REFERENTEN: Ilko-Sascha Kowalczyk (Autor, Historiker), Antonie Rietzschel (Autorin, Journalistin)

KOOPERATION: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Archiv für Bürgerbewegung Leipzig e.V.

LEITUNG: Dr. Kornelia Lobmeier (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig), Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-437

FÜR DIE JUGEND GEKREUZT?

Wahlanalyse Teil I: Folgen der Landtagswahlen für eine Politik für junge Menschen und die Kinder- und Jugendhilfe

Es wurde gekreuzt. Das Ergebnis der Landtagswahlen ist bekannt. Folgerungen werden zu ziehen sein. Die Veranstaltung bietet Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe eine Möglichkeit zum Austausch, zum Gespräch und zur gemeinsamen Analyse der Wahlergebnisse. Mit geladenen Gästen aus Wissenschaft, Jugendhilfe und Journalismus.

5. SEPTEMBER 2024 // DO 10 – 12 UHR // Online

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 24-123

HOFFNUNG FÜR DIE ERDE LEBEN

Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung

Angesichts vielfältiger Krisen, die nach globalen und lokalen Antworten im Sinne einer großen Transformation rufen, rückt die Veranstaltung »Hoffnung für die Erde leben« die Rolle der Kirchen für eine nachhaltige, gerechte und friedliche Entwicklung in den Blick. Dresden spielte als Ort der Ökumenischen Versammlung 1988/89 eine wichtige Rolle im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. An diese Erfahrungen wollen wir anknüpfen.

13. – 15. SEPTEMBER 2024 // FR – SO

Dresden, Haus der Kirche

Am 15. September 2024 um 10 Uhr findet der Abschluss-gottesdienst mit Empfang in der Kreuzkirche statt.

ANMELDUNG: www.hoffnungleben2024.de

KOOPERATION: u.a.

Arbeitsgemeinschaft Christl. Kirchen in Deutschland, Brot für die Welt, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Ökumenisches Informationszentrum Dresden

TAGUNGSNUMMER: 24-433



Ilko-Sascha Kowalczyk, Foto: Etko von Schinow



GLAUBE, GNADE, FREIHEIT

25 Jahre Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre der Lutherischen und Katholischen Kirche

Die ökumenische Bewegung erlebte vor 25 Jahren einen wegweisenden Höhepunkt. Am Ort des Augsburger Religionsfriedens von 1555 erklärten der Lutherische Weltbund und der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen ein gemeinsames Verständnis von der Rechtfertigung und Gerechtigkeit Gottes. Dieses überragende gemeinsame Zeugnis ist wegweisend für den Frieden in der Welt. Während der Veranstaltung wird an die Erklärung erinnert und die Einheit der Welt als Aufgabe in den Blick genommen.

16. SEPTEMBER 2024 // MO 17 UHR

17 Uhr Ökumenisches Friedensgebet und

ab 18 Uhr Vortrag Prof. Dr. Regina Radlbeck-Ossmann

Nikolaikirche Leipzig

REFERENTIN: Prof. Dr. Regina Radlbeck-Ossmann (Theologin, Universität Halle)

KOOPERATION: Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

LEITUNG: Dr. Ulrike Irrgang (Direktorin Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen), Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-434

NOCH

Sommeruniversität des Evangelischen Studienwerks Villigst

Im Rahmen der diesjährigen Sommeruniversität des Studienwerks Villigst e.V. in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Sachsen wird zu vier Seminaren in der Lutherstadt Wittenberg eingeladen. Die Einheiten finden parallel von Montag bis Freitag stat. Dabei entscheiden sich die Teilnehmenden für eines der folgenden Seminare:

- Endzeitstimmung, Transformation und Hoffnung
Hilft Theologie in der Klimakrise?
- Radicalism: Still Contradictory But Nevertheless Justifiable
- »Große Leut', kleine Leut', dicke Leut', dünne Leut' ...«
- Alle im Sport vereint!? Soziale Ungleichheit im Sport von früher bis heute
- »Was allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war ...«
Ernst Blochs Ontologie des Noch-Nicht-Seins

Die Sommeruniversität ist offen für alle, unabhängig von Alter und Beruf. Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Veranstalter.

16. - 20. SEPTEMBER 2024 // MO - FR

Schlossjugendherberge Lutherstadt Wittenberg

KOOPERATION: Evangelisches Studienwerk Villigst e.V.

TAGUNGSNUMMER: 24-101

WIE GEHT GLÜCK?

Ein philosophisch-kreatives Wochenende

»Findet mich das Glück?« heißt ein Künstlerbuch des Schweizer Künstlerduos *Fischli/Weiß*. Hätten Sie vielleicht andersherum gefragt? Was ist es eigentlich, wonach wir alle suchen? Ein Gefühl, eine Summe von Zufällen, eine Lebenshaltung? Und kann man Glück lernen?

Wir nähern uns dem Thema mit Hilfe von wissenschaftlichen und künstlerischen Impulsen – zu großen Fragen wie auch zu kleinen Glücksmomenten. Und vielleicht können wir am Ende des Wochenendes sagen: Ich kann Glück!

20. - 22. SEPTEMBER 2024 // FR - SO

Klosterhof St. Afra Meißen

TEAM: Dr. Panja Lange (EEB) und Studienleiterin Kultur Dr. Kerstin Schimmel

ANMELDUNG: Online auf www.eeb-sachsen.de oder per Post: Ev. Erwachsenenbildung Sachsen, Im Dreikönigsforum Dresden, Kristin Thöring, Hauptstr. 23, 01097 Dresden

TAGUNGSNUMMER: 24-306

IM OSTEN NICHT(S) BESSER

Ausdruck der (politischen) Bildungslandschaft:
Offene Kinder-Jugendarbeit in Ostdeutschland
Session auf dem 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit 2024

Das Angebot rückt die Lebenswelten junger Menschen in Ostdeutschland in den Fokus. Aus der Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit wird nach den Möglichkeiten, Bedingungen und Herausforderungen des Arbeitsfeldes gefragt. Im Beitragsthemengebiet »Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung in Kontexten der Kinder- und Jugendarbeit« des Kongresses wird eine gleichlautende Session stattfinden. Die Inhalte basieren auch auf der Auswertung von Interviews mit Fachkräften durch das Veranstaltungsteam.

17. ODER 18. SEPTEMBER 2024 // DI ODER MI
genaue Informationen finden Sie auf
www.ea-sachsen.de

Potsdam

KOOPERATION: Hochschule Hannover, Landesjugendwerk – AWO Thüringen, Evangelische Hochschule Dresden, Alice-Salomon-Hochschule Berlin

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 24-115

EVANGELISCHER SALON MIT WOLFGANG THIERSE

Zeitenwende und Zusammenhalt

Wolfgang Thierse, Bundestagspräsident a. D., engagierter Christ und Sozialdemokrat ärgert sich über »die tiefe Politik- und Sozialvergangenheit des grassierenden, oberflächlichen Freiheitsverständnisses« in der Gegenwart. Thierse diagnostiziert entsolidarisierendes, individualistisches Verhalten gegenüber anderen – anderen in sozialen Schichten, Andersdenkenden und verletzlichen Menschen. Freiheit sollte in Solidarität münden, christlicher Glaube in barmherziger Tätigkeit. Mit dem ehemaligen Bundestagspräsidenten diskutieren wir über ein plurales und integrierendes Weltverständnis, an dem Christen und Bürger arbeiten sollten.

24. SEPTEMBER 2024 // DI 18 - 20:30 UHR

Thomashaushaus Leipzig, Thomaskirchhof

KOOPERATION: Evangelische Verlagsanstalt

MODERATION: Verlagsleiterin Dr. Annette Weidhas, Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-435



THEMEN UND TERMINE

GRENZENLOS

Wander- und Begegnungswerkstatt am Grünen Band

Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze schlängelt sich das Grüne Band, das an die Ost-West-Teilung erinnert. Es ist nicht nur das erste gesamtdeutsche Naturschutzprojekt nach der Wiedervereinigung, es ist auch lebendiges Zeugnis politischer Geschichte, die bis heute in die Gemeinden und Landschaften hineinwirkt. Das Los der Grenzerfahrung wie auch das Loswerden von Grenzen werden wir vor Ort im thüringischen Eichsfeld, durch Museumsbesuche, Gespräche und Wanderungen gemeinsam in Erinnerung rufen.

26. – 29. SEPTEMBER 2024 // DO-SO
Bad Sooden-Allendorf

TEAM: Dr. Sabine Zubarik (Ev. Akademie Thüringen), Studienleiterin Kultur Dr. Kerstin Schimmel

ANMELDUNG: www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen/098-2024/ oder bei Mandy Kreyßler, kreyssler@ev-akademie-thueringen.de / 036202-984-11

TAGUNGSNUMMER: 24-307

Demonstrationen
in Plauen 1989,
Copyright:
Stadtarchiv Plauen |
Ingrid Friedrich



VON DER DEMO BIS ZUR EINHEIT.

Die Stationen bis zur Wiedervereinigung und die Zeit danach

Mit den mutigen Bürgern und Bürgerinnen von Plauen kam die Friedliche Revolution an einen ersten Scheitelpunkt. Die Großdemonstration am 7. Oktober 1989 in Plauen sowie Proteste in Leipzig und Berlin machten das Jubiläum der DDR-Staatsgründung zu einem Tag der Demokratie. Die Wegmarken bis zur

Deutschen Einheit werden seither vielfach gewürdigt. Zeitzeugen und eine wissenschaftliche Perspektive liefern neue Erkenntnisse zur Wiedervereinigung und der demokratischen und brüchigen Geschichte seit 1990.

7. OKTOBER 2024 // MO 19 UHR
Lutherkirche Plauen

REFERENTEN: Dr. Anna Kaminsky (Direktorin Bundesstiftung Aufarbeitung), Detlev Braun (Zeitzeuge in Plauen, einziger Dokumentarfilmer 1989)

KOOPERATION: Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

LEITUNG: Dr. Ulrike Irrgang (Direktorin Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen), Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-438



ES IST DIR GESAGT, MENSCH, WAS GUT IST

Predigtreihe zu den Geboten 1 bis 3 (5. Mose 5, 6-21)

In einer Wolke, die Engel und Putten umhüllen, werden durch diese die Tafeln der 10 Gebote hoch über dem Altar im Sinne eines himmlischen Ereignisses gehalten. Dabei fällt die Einteilung der Tafeln auf. Sie sind ein Statement. Die Tafel 1 beinhaltet die Gebote 1-3, die Tafel 2 die Gebote 4-10. Die Predigtreihe nimmt diese theologische Position auf und aktualisiert sie.

29. SEPTEMBER / 13. OKTOBER / 27. OKTOBER 2024
// 10 UHR

Markkleeberg, Martin-Luther-Kirche

REFERENTEN: Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr (Theologe, Universität Jena), Pfrn. Christiane Thiel (Schriftstellerin, Schulpfarrerin Leipzig), Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-436

LESUNGEN IM LANDHAUS

OKTOBER / NOVEMBER 2024

Die Termine werden rechtzeitig auf unserer Website www.ea-sachsen.de angekündigt!

Stadtmuseum Dresden (Landhaus)
(Eingang Landhausstraße)

KOOPERATION: Axel Helbig (Literarische Arena e.V.), Richard Stratenschulte (Stadtmuseum / Städtische Galerie Dresden)

TAGUNGSNUMMER: 24-320 USW.



ALLES IN ORDNUNG?

Das SachsenSofa zur inneren Sicherheit

Während der Coronapandemie ist das Aggressionspotential in der Gesellschaft gestiegen, seit dem Massaker der Hamas in Israel fühlen sich Juden in Deutschland nicht mehr sicher. Viele Menschen in Sachsen haben Angst, dass mit Einwanderung auch die Zahl der Straftaten steigt. Einwanderer wiederum fühlen sich bedroht von rechtsradikaler Stimmungsmache. Tatsächlich zeigt der erste Sicherheitsbericht für den Freistaat, dass die Menschen in Sachsen die Sicherheitslage anders wahrnehmen, als sie tatsächlich ist. Über die aktuellen Zahlen und was man für ein besseres Sicherheitsgefühl tun kann, darüber diskutieren unsere Sofagäste mit dem Publikum.

7. OKTOBER 2024 // MO 19:30 UHR
Kulturforum Görlitzer Synagoge

SOFAGÄSTE: Dr. Jörg Kubiessa (Landespolizeipräsident), Ulrike Hornung (Leiterin der Unterabteilung Migration, Flüchtlinge und europäische Harmonisierung im Bundesministerium des Innern und für Heimat), N.N.

MODERATION: Maxi Konang, Daniel Heinze

ANMELDUNG: www.sachsensofa.de

TAGUNGSNUMMER: 24-446

FOR FUTURE – WIE GENERATIONEN UND BERUFGROUPEN UM DIE ZUKUNFT KÄMPFEN

Vortrag von Stefan Seidel mit anschließendem Podium

fridays for future, health for future, church for future, parents for future sind nur einige der Gruppen, die die Fragen nach dem Überleben in der Schöpfung diskutieren. Sie argumentieren, demonstrieren, leben in der Kraft einer Vision. Wie lässt sich friedlicher Protest durchhalten? Aus welcher Kraft schöpfen Aktivistinnen und Aktivisten? Werden Erfolge wahrgenommen? Der Psychologe *Stefan Seidel* wird in seinem Impulsvortrag auf diese Fragen eingehen. Anschließend werden Vertreterinnen verschiedener Bewegungen ihre Organisationen und deren Arbeit vorstellen. Dabei wird auch über Aktionsformen berichtet und deren Wirkung kritisch reflektiert.

8. OKTOBER 2024 // DI 18 – 20:30 UHR

Dresden, Haus der Kirche – Dreikönigskirche

REFERENT: Stefan Seidel (Psychologe, Buchautor, Leitender Redakteur einer Wochenzeitung), Dr. Annalena Schmidt (Mitinitiatorin von »Haltung zeigen«, Historikerin), Akademiedirektor Stephan Bickhardt

KOOPERATION: Heinrich-Böll-Stiftung

TAGUNGSNUMMER: 24-439

STAATSHÖRIGKEIT DER KIRCHE – ODER NÄCHSTENLIEBE ?

Kommunikation der Kirche in Pandemie- und Wahlkampfzeiten
Reihe: Kreuzganggespräche im Dom St. Marien zu Freiberg

Im Wahljahr 2024 positioniert sich die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens auch mit ihrer Kampagne »Für alle« eindeutig. Ähnliches ließ sich auch im Kontext der Äußerungen und Regelungen während der Corona-Pandemie beobachten. Zumeist konnte man entweder klare Zustimmung oder entschiedene Ablehnung in der Bevölkerung, aber auch unter den Kirchenmitgliedern selbst als Reaktion wahrnehmen. Eine Veranstaltung, die nicht einfach Standpunkte erneut hörbar machen, sondern Intentionen aufgreifen und ein gegenseitiges Zuhören und Verstehen ermöglichen möchte.

22. OKTOBER 2024 // DI 19:30 UHR

Kreuzgang des St. Marien Dom zu Freiberg

KOOPERATION: Ev.-Luth. Kirchengemeinde am Dom Freiberg

TAGUNGSNUMMER: 24-109

WIRKLICH SO SCHLIMM ?

Weshalb alle über die Wahl in den U.S.A. reden
Veranstaltungsreihe: »Zum Verstehen!«
Kinder-Eltern-Forum in Radebeul

Kaum eine Nachrichtensendung, in der es nicht um den Wahlkampf in den U.S.A. geht. Was passiert in dem Land eigentlich genau, weshalb ist dieser ein so besonderer Wahlkampf? Und warum sagen so viele, dass das Wahlergebnis auch für uns in Deutschland sehr wichtig sein wird? Um diese und andere Überlegungen wird es in dieser Veranstaltung gehen.

23. OKTOBER 2024 // MI 16:30 UHR

KOOPERATION: Evangelisches Schulzentrum Radebeul

TAGUNGSNUMMER: 24-122

HAGIOS-SEMINAR UND HAGIOS-MITSINGKONZERT MIT HELGE BURGGRABE

Inspiziert durch das altgriechische Wort HAGIOS für das »Heilige«, das Nicht-Nennbare, auf das alle Religionen ausgerichtet sind, entwickelt der Komponist *Helge Burggrabe* seit 2015 einen Liederfundus, der die alte Gesangs-Tradition der Klöster und Gemeinschaften wie Taizé in neuer Weise fortführt.

Das HAGIOS Friedenskonzert ist ein Mitsing-Projekt, das von kontemplativer Stille bis zu kraftvollem, vielstimmigem Gesang reicht.

Das HAGIOS-Seminar gibt eine Einführung in Inhalt und Form des HAGIOS-Konzeptes.

27. OKTOBER 2024 // SO

Seminar 14:30 – 17:30 / Kosten: 35 €

Mitsing-Konzert 19:30 / Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

Dresden, Haus der Kirche – Dreikönigskirche

REFERENT: Helge Burggrabe

Für Seminar und Konzert ist eine ANMELDUNG unbedingt erforderlich!

TAGUNGSNUMMER: 24-360 (SEMINAR)

TAGUNGSNUMMER: 24-361 (KONZERT)



Kirche Großstädteln

MIT DEM KREUZWEG
VON ELLY-VIOLA NAHMMACHER

EIN GLAUBENS-
UND KUNSTORT

Buch über den Kreuzweg von Elly-Viola Nahmmacher in der Kirche Großstädteln erschienen

Aus dem Studientag im April 2023 in der Kirche Großstädteln, an dem die Tochter der Künstlerin und der Nachlassverwalter teilgenommen haben, ist dieses Buch hervorgegangen. Darin werden die einzelnen Stationen des Kreuzwegs in der Kirche Markkleeberg-Großstädteln beschrieben und besprochen.

Das Buch kann zum Unkostenpreis von 10 Euro in der Evangelischen Akademie Sachsen erworben werden.

Bei Interesse senden Sie bitte eine E-Mail an: akademie@evlks.de.

75 JAHRE EVANGELISCHE AKADEMIE SACHSEN

Festveranstaltung mit Gottesdienst und Podium

Am Reformationstag des Jahres 1949 wurde die Evangelische Akademie Meißen gegründet. Nach 1945 setzten sich die Kirchen mit der eigenen Mitschuld an den Verbrechen im Nationalsozialismus auseinander. In der Folge entstanden die Evangelischen Akademien, die einen Beitrag zu einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft leisten sollten. Auch nach 75 Jahren fühlt sich die Akademie der Sächsischen Landeskirche ihrem Gründungsauftrag verpflichtet. 2020 ist sie von Meißen nach Dresden in die Dreikönigskirche gezogen und heißt seitdem Evangelische Akademie Sachsen. Die Akademie versteht sich auch als Denkfabrik der Landeskirche, wo neue Wege erdacht, diskutiert und erprobt werden. So wird derzeit geprüft, ob die Evangelische Akademie Sachsen und die Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen 2026 zusammengehen und die erste ökumenische Akademie in Deutschland gründen.

31. OKTOBER 2024 // DO 14 UHR
Dresden, Haus der Kirche – Dreikönigskirche

14:00 Uhr Begrüßung und Austausch

15:00 Uhr Gottesdienst

mit OLKR Burkhard Pilz, Superintendent Albrecht Nollau und Akademiedirektor Stephan Bickhardt

16:00 Uhr Podium

»Wie Ökumene die Kirche der Zukunft stärkt«

PODIUMSGÄSTE: Dr. Beate Gilles (Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz), Anna-Nicole Heinrich (Präsidentin der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland)

MODERATION: Dr. Gesine Märtens (Staatssekretärin SMJ und Kuratoriumsvorsitzende der EAS), Prof. Dr. Silke Geithner (Rektorin Evangelische Hochschule Dresden und stellv. Kuratoriumsvorsitzende Ev. Akademie)

17:00 Uhr Festempfang

TAGUNGSNUMMER: 24-575

WO IST GOTT?

Film über die Suche nach dem Glauben

Der Dokumentarfilm begleitet vier spirituelle Lehrerinnen und Lehrer aus den großen Weltreligionen Christentum, Islam, Judentum und Buddhismus und fragt: Wie haben sie zu ihrem Glauben gefunden und wo stehen sie jetzt? Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit der Regisseurin *Sandra Gold* statt.



29. OKTOBER 2024

// DI 19:30 UHR

Jugendzentrum
Jugendkirche Dresden

REFERENTEN: Sandra Gold
(Regisseurin)

KOOPERATION: Ev.-Luth.
Kirchenbezirk Dresden-Mitte

TAGUNGSNUMMER: 24-421

Szene aus dem Film »Wo ist
Gott? – Schabbat mit der Familie«

BLAU ODER ROT?

Ein Abend zu den Präsidentschaftswahlen in den U.S.A.

Im Laufe dieser Nacht färbt sich die Landkarte der U.S.A. Bundesstaat für Bundesstaat blau oder rot. Ein besonders intensiver wie auch irritierender Wahlkampf liegt dann hinter dem Land, in dem auch die Kirchen und christliche Religionsgemeinschaften eine Rolle gespielt haben. Der Wahlausgang wird in seinen Auswirkungen erheblich sein, sowohl für das Land selbst, als auch für die Weltgemeinschaft. Ein bundesweites Angebot für interessierte Schüler:innen und Studierende. Als Referente:innen geladen sind Gesprächspartner:innen, die zurückliegende und bevorstehende Entwicklungen analysieren.

5. NOVEMBER 2024 // DI 19:30 UHR // online

KOOPERATION: Evangelische Akademie zu Berlin, u.a.

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 24-115

GERADE JETZT!

Aufgabe, Verantwortung und Haltung von Jugendhilfeausschussmitgliedern freier Träger in sächsischen Jugendhilfeausschüssen 2024–2028

Nach den sächsischen Kommunal- und Landtagswahlen ist es wichtig, miteinander im Austausch zu bleiben und sich in gegenseitiger Beratung für die Arbeit zu bestärken und sich im Interesse der sächsischen Kinder und Jugendlichen überregional zu vernetzen. Diese Fachtagung ermöglicht (nicht nur evangelischen) Jugendhilfeausschussmitgliedern freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe jenseits der regulären Jugendhilfeausschussstrukturen auf Landes- oder Landkreisebene gegenseitigen Austausch und Beratung.

8. NOVEMBER 2024 // FR 9:30 – 16 UHR

Diakonie Sachsen, Radebeul

KOOPERATION: Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 24-118

ENTWÜRFE FÜR EINE NEUE SCHÖPFUNGSTHEOLOGIE

Theologischer Studientag der Dresdner Kirchenbezirke

Pfarrerinnen und Pfarrer sowie weitere Interessenten lesen in einer Werkstatt neue Texte zur Schöpfungstheologie. Wissenschaftliche Texte und sogenannte Gebrauchstexte für die kirchliche Arbeit, wie z.B. Aufsätze und Gebete werden kritisch betrachtet. Angesichts der bedrohlichen Klimakrise suchen wir verstärkt nach Motiven biblischer Schöpfungstradition, um in Unterricht, besonderen Gottesdiensten und persönlicher Meditation den Glauben an Gott zu festigen.

13. NOVEMBER 2024 // MI 9 – 15 UHR

Ev.-Luth. Zionskirchgemeinde Dresden

REFERENT: Prof. Dr. Julia Enxing (Fundamentaltheologie,
Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität
Bochum, angefragt)

KOOPERATION: Kirchenbezirk Dresden Nord, Kirchenbezirk
Dresden Mitte

LEITUNG: Superintendent Albrecht Nollau, Superintendent
Christian Behr, Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische
Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-440

BEVOR DIE FALLE ZUSCHNAPPT

Innovationspolitik auch für Bildungs- und Jugendpolitik

Nicht nur für die deutsche Wirtschaftspolitik werden angespannte Zukunftsszenarien skizziert. Erste Regionen in Ostdeutschland werden von der Europäischen Kommission als in einer »Entwicklungsfalle« steckend klassifiziert. Diese Regionen laufen Gefahr, abgehängt zu sein. Fachkräftemangel, Überalterung und soziale Ungleichheiten prägen sie. Eine politische Antwort ist u.a. die Förderung von Bildung. Die Veranstaltung möchte Szenarien dieser Förderung zusammentragen.

14. NOVEMBER 2024 // DO 10 – 14 UHR
online

KOOPERATION: Koordinierungsgruppe Regionale Forschungs-, Innovations- und Bildungspolitik / Regionalpolitik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V.

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 24-126



Christian Lehnert 2020, Foto: Frank Höhler

VON DEM MANN AUS TARSUS, VON NUSS-SCHALEN, DER MACHT DER ENGEL UND DEM ECHO

Christian Lehnerts essayistischer Werkzyklus. Ein Werkstatttag

»Der Mensch, zu Hause in der Einbildung wie im Wirklichen, kommt zu sich selbst in einem Puls: Idole, Utopie, Metaphern, Jenseitsvorstellungen, Entwürfe von Lebenszielen, von Sorgen oder Glück entstehen in ihm und formen ihn ebenso wie seine Reflexionsgabe von Tatsachen und seine Körperlichkeit.« (Ins Innere hinaus. Von den Engeln und Mächten, S.142) *Lehnert* bringt Mögliches und Verborgenes zur Sprache und liest während dieses Werkstatttages aus seinen Büchern. Die Lesungen werden kundig kommentiert. Im Anschluss kommen die Teilnehmenden und Referenten ins Gespräch.

BUß- UND BETTAG, 20. NOVEMBER 2024 // MI 13 – 18 UHR
Dresden, Sächsische Akademie der Künste

REFERENTEN: Prof. Dr. Wolfgang Holler (Präsident Sächsische Akademie der Künste), Dr. Ulrike Irrgang (Direktorin Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen), Burkhard Pils (Oberlandeskirchenrat), Uwe Kolbe (Schriftsteller), Christian Lehnert (Theologe und Schriftsteller)

KOOPERATION: Sächsische Akademie der Künste, Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

LEITUNG: Dr. Klaus Michael (Präsidentsekretär Sächsische Akademie der Künste), Pfr. Stephan Bickhardt (Direktor Evangelische Akademie Sachsen)

TAGUNGSNUMMER: 24-441

Anmeldungen
per Post (s. Rückseite),
telefonisch 0351 / 81 243-00,
per Mail
akademie@evlks.de
oder auf
www.ea-sachsen.de

Aktuelle Änderungen auf
unserer Webseite.



Kinderrechte, © Pöfer Bongard / fundus-medien.de

MEHR SCHLAGLICHT FÜR JUNGE MENSCHEN

Kinderrechte, Politik und nachhaltige Auswirkungen auf konkrete Lebenslagen

Reihe: Wirklichkeit des Kinderrechtes zum Internationalen Tag des Kinderrechts

Die Folgen für junge Menschen und ihr Aufwachsen werden, wenn Kinderrechte im politischen Alltag nur gelegentlich im Licht der Wahrnehmung sind, anstatt kontinuierlich einem geltenden Recht zu entsprechen, zumeist kleingeredet. Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte sowie Susann Rührich, der Kinder- und Jugendbeauftragten des Freistaates Sachsen, ordnen wir dies konkreten Auswirkungen in Sachsen zu.

21. NOVEMBER 2024 // DO 19:30 UHR
online

KOOPERATION: Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen

LEITUNG: Christian Kurzke

TAGUNGSNUMMER: 24-119



RÜCKGRAT UNSERER GESELLSCHAFT?

Das SachsenSofa zum Ehrenamt

Viele Sachsen engagieren sich regelmäßig ehrenamtlich. Ohne Ehrenamtliche wäre das gesellschaftliche Leben ärmer. Doch auch das Ehrenamt hat Schwierigkeiten, Nachwuchs zu gewinnen. Wie können junge Leute begeistert, mehr Menschen mit Migrationshintergrund an das Ehrenamt herangeführt werden? Wo besteht Regelungsbedarf? Wird Ehrenamt ausreichend gewürdigt?

5. DEZEMBER 2024 // DO 19:30 UHR
Borna, Stadtkulturhaus

SOFAGÄSTE: Kassem Taher Saleh (MdB für Bündnis 90/Die Grünen), Martin Raschke (Rechtsanwalt, ehrenamtlich in der Drohnenstaffel des ASB, Familienbund der Katholiken, Kreiselterrat u.a.), Kristina Krömer (metro_polis e. V., Deutsche Engagementpreisträgerin 2023)

MODERATION: Maxi Konang, Daniel Heinze

ANMELDUNG: www.sachsensofa.de

TAGUNGSNUMMER: 24-447



Helge Burggrabe / Foto: Sibylle Zettler

IM DUNKEL UNSRER NACHT

Musikalisch-spirituelle
Adventstagung

In der dunkelsten Zeit des Jahres sind auch wir oft voller Bedenken, Erwartung und Sehnsucht, und der Raum für Besinnung ist

rar geworden. Wir wollen eine kraftvolle Auszeit bieten für die Frage nach dem Wesentlichen der Adventszeit, dem eigenen lebendigen Zugang dazu und Raum schaffen für das bewusste Zugehen auf das eine Licht. Stille und Gesang verbunden mit inhaltlichen Impulsen und Gesprächen in guter Gemeinschaft unter der Leitung von *Helge Burggrabe* sollen auch in uns das Feuer entzünden.

6. - 8. DEZEMBER 2024 // FR - SO
Klosterhof St. Afra Meißen

LEITUNG: Helge Burggrabe und Studienleiterin Kultur Dr. Kerstin Schimmel
TAGUNGSNUMMER: 24-308

FÜR DIE JUGEND KOALIERT?

Wahlanalyse Teil II: Folgen und Vergleiche der Koalitionsverträge nach den Landtagswahlen für eine Politik für junge Menschen und die Kinder- und Jugendhilfe

Den Ergebnissen der Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen mussten Koalitionsverträge folgen. Diese werden dezidierte Aussagen zu Kinder- und Jugendpolitik und für die Kinder- und Jugendhilfe enthalten. Die Veranstaltung bietet eine Möglichkeit für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zum Austausch, zum Gespräch und zur Analyse der Koalitionsverträge als Folge der Wahlergebnisse. Mit geladenen Gästen aus Wissenschaft, Jugendhilfe und Journalismus.

12. DEZEMBER 2024 // DO 10 - 12 UHR // ONLINE
LEITUNG: Christian Kurzke
TAGUNGSNUMMER: 24-124

»ICH MACH EIN LIED AUS STILLE«

Schreibwerkstatt im Klostermonat

Eva Strittmatter geht mit ihrem Gedicht in den Winter. Wir wollen im Klostermonat auf den Frühling zuschreiten und auf das Licht und dabei dem Schweigen der Grillen lauschen, dem Flügelschlag der Schwäne, dem Surren der Libellen ... Und wer weiß, vielleicht ertönt an der einen oder anderen Stelle auch das pralle Leben mit einem Paukenschlag.

21. - 23. FEBRUAR 2025 // FR - SO
Klosterhof St. Afra Meißen

REFERENTEN: Rebekka Malter, Axel von Villebois
TAGUNGSNUMMER: 25-301 A // GRUPPE AXEL VON VILLEBOIS
TAGUNGSNUMMER: 25-301 B // GRUPPE REBEKKA MALTER

Gottesdienste

des Dompredigers und Akademiedirektors
Stephan Bickhardt im Dom zu Meißen

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

1. September 2024 // So · 12 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

22. September 2024 // So · 12 Uhr

2. ADVENT

8. Dezember 2024 // So · 12 Uhr

»WENN MUTTI FRÜH ZUR ARBEIT GEHT ...«

Weibliche Lebensleistungen in der DDR

11. - 13. APRIL 2025 // FR - SO
Klosterhof St. Afra Meißen

TEAM: Prof. Dr. Susanne Schötz, Dr. Alexandra Stanislaw-Kemenah, Prof. Kerstin Hensel, Sabine Laake, Dr. Kerstin Schimmel

TAGUNGSNUMMER: 25-304

SPRACHE ALS LETZTER HORT DER FREIHEIT

Heinrich Bölls Arbeit mit Geschichte und Gegenwart

9. - 11. MAI 2025 // FR - SO
Klosterhof St. Afra Meißen

TAGUNGSNUMMER: 25-305

DÄNISCHES ERBE UND »FRIESISCHE FREIHEIT«

Erkundungen im deutsch-dänischen Grenzgebiet

26. - 30. MAI 2025 // MO - FR
Akademiezentrum Sankelmark, Oeversee

Leitung: Dr. Kerstin Schimmel, Dr. Olivier Elmer
TAGUNGSNUMMER: 25-390

KOLUMNE
Ostpost



Christian Kurzke hat eine eigene chrismon-Kolumne

Der Studienleiter für den Bereich Jugend der Evangelischen Akademie Christian Kurzke hat nun eine eigene chrismon-Kolumne. Sie trägt den passenden Namen »Ostpost«, erscheint monatlich und kann unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://chrismon.de/kolumnen/ostpost>

Ohne SONNTAG fehlt Dir was!

Testen Sie
die evangelische
Wochenzeitung
Sachsens –
regional und
glaubensstark!



© Bildnachweis: shock/stock.adobe.com

Die ersten
zwei Monate
kostenlos!

DER SONNTAG
Digitalabo

[www.sonntag-sachsen.de/
aboservice](http://www.sonntag-sachsen.de/aboservice)

☎ 0341 - 23 82 14 16

www.sonntag-sachsen.de

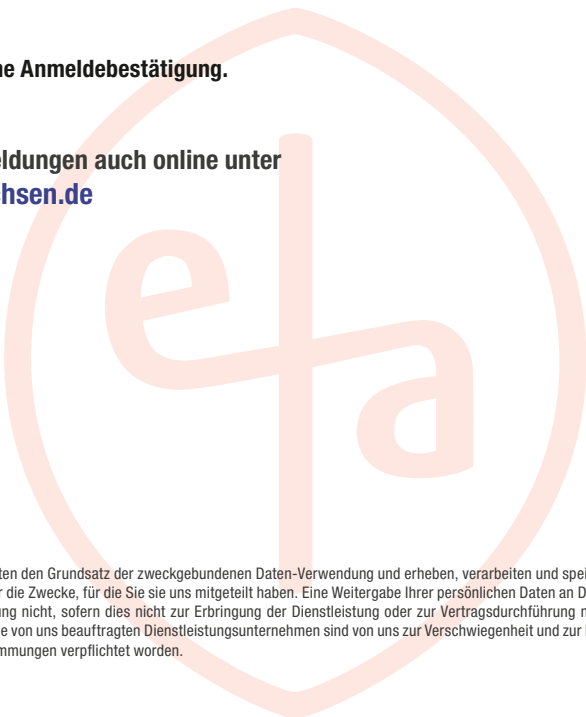
Bei Bestellung des Digitalabo oder Digitalabo-plus
lesen Sie die ersten zwei vollen Monate kosten-



los. Danach läuft das Bezahlabo.
Sie zahlen per Lastschrift. Wichtig:
Bitte geben Sie im Bemerkungs-
feld das Stichwort »SINN MAGAZIN«
an. Die Aktion ist befristet bis zum
1. Dezember 2024.

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Tagungsanmeldungen auch online unter
www.ea-sachsen.de



Bitte
ausreichend
frankieren.

EVANGELISCHE AKADEMIE SACHSEN
Hauptstraße 23
01097 Dresden

Datenschutz: Wir beachten den Grundsatz der zweckgebundenen Daten-Verwendung und erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie sie uns mitgeteilt haben. Eine Weitergabe Ihrer persönlichen Daten an Dritte erfolgt ohne Ihre ausdrückliche Einwilligung nicht, sofern dies nicht zur Erbringung der Dienstleistung oder zur Vertragsdurchführung notwendig ist. Unsere Mitarbeiter*innen und die von uns beauftragten Dienstleistungsunternehmen sind von uns zur Verschwiegenheit und zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen verpflichtet worden.

WA MENSCHENWÜRDE HILF NÄCHSTENLIEBE EN ZUSAMMENHALT



EUROPAWAHL
KOMMUNALWAHL
LANDTAGSWAHL
2024

Ein Anliegen der evangelischen und
katholischen Kirche in Sachsen

WWW.FUER-ALLE.INFO

ANMELDUNG FÜR EINE VERANSTALTUNG

Tagungstitel & Tagungsnummer(n)

Tagungstitel & Tagungsnummer(n)

Name

Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Beruf/Organisation

Ich wünsche

- Einzelzimmer Zweibettzimmer
 keine Übernachtung ein Zweibettzimmer zusammen mit
 vegetarische Kost
 Sonderkost (vegan / laktosefrei / glutenfrei / spezielle Speisunverträglichkeiten)
zum Aufpreis von 2,00 EUR je Hauptmahlzeit (Frühstück, Mittagessen, Abendessen)

Bemerkungen (z.B. vegetarische Kost, Rollstuhlfahrer*in):

INFORMATION

Bitte schicken Sie mir die **detaillierten Einzelprogramme** für folgende Veranstaltungen
unverbindlich zu:

Tagungstitel	Tagungsnummer
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Die Programme werden in der Regel 6 – 8 Wochen vor Veranstaltungsbeginn verschickt.

per Post per Email an _____

Datum

Unterschrift